



## Letter from Max Bredig to Georg Bredig, April 20, 1936

Bredig, Max Albert. "Letter from Max Bredig to Georg Bredig, April 20, 1936," April 20, 1936. Papers of Georg and Max Bredig, Box 1, Folder 22. Science History Institute. Philadelphia. <https://digital.sciencehistory.org/works/sp84618>.

Courtesy of the Science History Institute, prepared March 15, 2025 04:18 UTC

Transcribed by Jocelyn R. McDaniel

### Transcription

#### Image 1

20.4.36

Lieber Vater!

Vielen Dank für Deinen lieben Brief vom 15 d.s! Du schreibst nicht, wie es Dir geht, hoffentlich gut und ebenso Tante Idel? Die Unbillen des Schneesturms über Südwestdeutschland haben Euch doch wohl nicht betroffen? - Mir gehts soweit leidlich. Das Wochenende habe ich noch zum grösseren Teil mit der chinesischen DR. Arbeit verbracht, jetzt ist sie aber hoffentlich bald fertig. - Für Deinen Briefwechsel mit Berl und Tausz vielen Dank. Der Satz über die A.C.C. hat mich veranlasst, wieder einmal mit H.H.P zu reden. Ich fragte ihn, ob er diesen Weg für gut halten würde. Er schloss sich wohl meiner Meinung an, dass diese nicht der Fall der sein. Denn ohne Billigung oder auch nur ohne Mitwirkung der B.St.W. wird Herr L. sicher nichts tun, und es kann ja auch mithilfe der Carenzklausel verhindert werden. Ich kam dann auf meinen Wunsch nach Vermittlung durch die B.St.W. selbst zurück, und fragte einmal ganz offen, ob die laue Behandlung dieser Angelegenheit einfach dahe käme, dass eine solche Vermittlung nicht im Interesse der Firma liege. Das

letztere bestätigte mir H.H.F mit den Worten, dass auch er selbst es nur sehr ungern sehen würde und mich bis auch zum letzten Augenblick halten wolle. Ich sagte darauf, dass auch ich vielleicht bereit wäre, solange zu warten, wenn ich vor der Firma eine Art Garantie erhalten könne, dass sie in dem eintreten Zwangsfalle mich irgendwo dort unterbringt. Ich weiss nicht, ob eine Abmachung sehr grossen Wert für mich hätte, es fiel mir aber eben da gerade so ein, und ich habe mich ja noch zu nichts damit verpflichtet. H.H.F will nun etwa in diesem Sinne mit der Direktion verhandeln. Er wies mich nochmals offen darauf hin, dass

## Image 2

[page 2]

selbst wenn es gelänge, mich auf längere Zeit hinaus zu halten, von einem Weiterkommen natürlich keine Rede sein könnte, ausgenommen allenfalls einmal ein kleine Gehaltserhöhung von 50. - ! Ich denke, dass die versprochen Verhandlung heute oder in den nächsten Tagen stattfinden kann.- Die Inanspruchnahme einer Organisation, von deren derzeitiger Bildung du schreibst, scheint mir sehr wenig aussichtsvoll und nur eine Hilfe in allerletzter Not. Da sind mir doch Deine zahlreichen persoenlichen Verbindungen in der Welt nuetzlicher! - Die ca 300. - Mark Effektenzinsen bitte ich Dich diesmal nicht anzulegen, sondern mir auf mein Postscheckkonto zu überweisen. Ich möchte mir noch ein paar „Sachwerte“ in Gestalt zweier Anzüge, die ich nötig brauche, anschaffen. Bei der Bank hier habe ich zwischen 890. - und 1100. - M. Ich spare doch jetzt hier bereits selbst durch monatliche Zahlung meiner Lebensversicherungsprämie von ca. RM 33. – monatlich!

Sonst nichts Neues. Sei, mit Tante Idel, herzlichst gegrüsst.

von Deinem